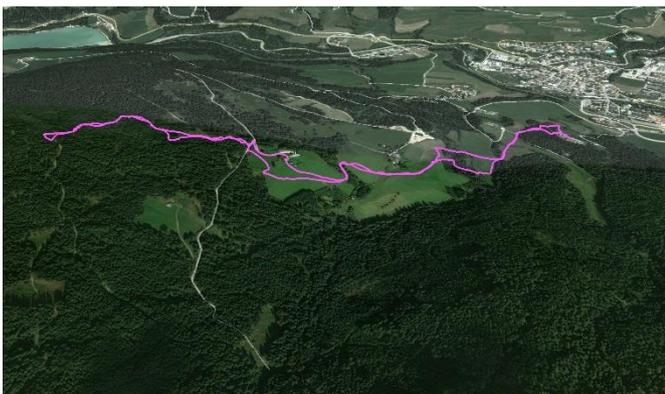


**1. Sonntag,****09.02.2014****Walde Alm, Welsberg 1582m****Distanz:** 5.2 km**Dauer:** 2:54 h**Gesamt-Aufstieg:** 412 m**Tiefster Punkt:** 1158 m**Gesamt-Abstieg:** 442 m**Höchster Punkt:** 1582 m

Der grosse Tag, auf den wir (Ursula und René Zubler) seit Monaten hin gefiebert haben, ist endlich angebrochen. Etwas mulmig ist uns schon, hatten wir doch in den letzten Wochen mit einem äusserst hartnäckigen Virus zu kämpfen, und Ursula zudem mit einer Mittelohr-Entzündung, so dass wir keinerlei sportliche Aktivitäten entfalten konnten und unsere Kondition am Boden zerstört ist. Trotzdem haben wir am Samstag noch unsere Skitouren-Checkliste abgearbeitet und die grosse Packung vorbereitet.

Am Sonntag stehen wir zeitig auf, packen noch die restliche Ausrüstung zusammen und verstauen alles im Auto. In Goldau holen wir noch Agi Schindler ab, welche mit ihrem bisschen Gepäck ebenfalls noch knapp im Auto Platz findet. In Wädenswil bei [wolkenlos.ch](http://www.wolkenlos.ch) treffen wir vorbildlicherweise 20 Minuten vor der bestätigten Uhrzeit von 07:00 Uhr ein. Glücklicherweise sind schon alle wach; Ursula Derendinger ist am Vortag angereist, hat hier übernachtet und sitzt am Frühstückstisch. Eine kleine Verwirrung entsteht, da es offenbar mehrere unterschiedliche Vorstellungen der Treffpunkt-Uhrzeit gibt, aber auch Francesca Foti und Ivo Peng schaffen es, noch vor der Abfahrt des Komfort-Busses einzutreffen. Glücklicherweise sind wir nur 6 Gäste, notabene dieselben wie in der Gourmet-Skitourenwoche 2013, so dass alles Gepäck im Bus Platz findet und die Radaufhängung nicht übermässig belastet wird. Vor der Abreise zeigt uns Emanuel noch voller Stolz seine neue Werkstatt im U0.5, wo er künftig alle Ski der Gäste maschinell zu Kleinholz verarbeiten kann. Es braucht nur noch

## Skitourenwoche Welsberg - Südtirol 2014

ein paar Kleinigkeiten, z.B. neue Wasserhähnen und etwas Farbe an der Wand, und schon ist alles (fast) perfekt eingerichtet; es fehlt auch noch die Kaffee- und Cognac-Bar für die Gäste, damit sie sich vom Kleinholz-Schock erholen und in aller Ruhe ihre neuen Ski aussuchen können.

Da René ein auf Lebenszeit ausgestelltes Zertifikat für den Beifahrersitz vorweisen kann, nimmt er ohne Widerspruch von anderen Gästen dort Platz, installiert sein Navigationsgerät und gibt das wichtige Zwischenziel ein, und schon fahren wir los. An der Raststätte "Autobahnraststätte [Trofana Tyrol](#)" machen wir den obligatorischen Zwischenhalt, bevor es Richtung Brenner weiter geht. Emanuel hat ein spezielles weiteres Zwischenziel eingeplant; kurz vor der Passhöhe bei *Gries am Brenner* verlassen wir die Autobahn, um unsere erste Skitour zu starten. Emanuel findet tatsächlich einen freien Platz auf dem grossen Parkplatz, wo schon sehr viele Tourenfahrer (halb Innsbruck) gestartet sind, und steigt voller Elan aus, um unsere Ausrüstung auszuladen. Aber er hat die Rechnung ohne seine Gäste gemacht; die schauen den starken Schneefall an und bleiben angeschnallt im gemütlichen, warmen Bus sitzen, ganz nach dem Motto "wir sind schliesslich in der Gourmet Skitourenwoche für Geniesser". Emanuel kann es nicht fassen, das ist ihm in seiner ganzen 10-jährigen Karriere als Bergführer noch nicht passiert. Trotzdem steigt er ohne weitere Gegenwehr und Überzeugungsarbeit ein, und wir fahren weiter nach [Bad Waldbrunn](#), unserem 4\*\*\*\*-Hotel oberhalb *Welsberg*. Dort angekommen, gibt es nach der anstrengenden Anreise bereits einmal Kaffee und Kuchen. Anschliessend laden wir das Gepäck aus, beziehen unsere Zimmer und machen uns (doch noch) fertig zu unserer ersten Skitour.

Wir starten gleich neben dem Hotel und fellen bei mässigem Schneefall durch den Wald den Berg hinauf. Zwischendurch umgehen wir eine (geschlossene) Jause Station namens „[Restaurant Walde Alm](#)“, bewundern rote Wanderweg-Markierungen an den Bäumen und kreuzen eine tief verschneite Forststrasse. Irgendwann, als wir wieder auf der Forststrasse sind, rüsten wir um für die Talfahrt. Emanuel fährt voran auf der Forststrasse, aber nach wenigen Metern gibt er auf, da einerseits das Gefälle nicht gross ist und andererseits so viel Schnee liegt, dass er permanent mit den Stöcken angeben muss. Also wählt er, trotz vereinzelt Protest aus der Gästeschar, die direkte Linie ins Tal hinunter, welche wieder durch den Wald führt. Aber alle schaffen es, ohne Umarmung eines Baumes wieder ins Hotel zurück zu kommen, und das noch (knapp) vor Einbruch der Dunkelheit.

Im Hotel trinken wir zuerst einmal das obligatorische und wohlverdiente Radler, machen uns frisch und geniessen ein wunderbares 5-Gang Nachtessen mit einem guten Tropfen Wein. Die Zimmer sind schön, die Matratzen gut, die Umgebung ruhig, und wir schlafen tief und ruhig.

**2. Montag, 10.02.2014**

**Gsieser Tal - Kalksteinjöchl 2358m**



**Distanz:** 8.7 km  
**Gesamt-Aufstieg:** 853 m  
**Gesamt-Abstieg:** 836 m

**Dauer:** 4:20 h  
**Tiefster Punkt:** 1502 m  
**Höchster Punkt:** 2358 m



Frisch gestärkt und voller Tatendrang stehen wir auf und stürmen bereits um 07:30 Uhr das Frühstücksbuffet, an welchem wir uns ausführlich stärken. Anschliessend verladen wir die Touren-Ausrüstung (und uns selbst) im Bus und fahren zuhinterst ins Gsieser Tal, nach Sankt Magdalena, wo wir (nach einem kleinen Umweg) auf dem Parkplatz einer Rodelbahn parkieren und uns ausrüsten.

Gerade als wir losmarschieren wollen, kommt eine weitere Gruppe mit einem anderen Bus. Wir marschieren trotzdem los, immer der Rodelbahn entlang, biegen irgendwann rechts ab und gehen immer weiter den Berg hinauf. Entgegen dem Wetterbericht schneit es nicht, und wir kommen zügig vorwärts. Nach langer Zeit machen wir Rast, um uns zu stärken. In dieser kurzen Pausenzeit überholen uns 3 Skitouren-Gruppen, welche wir auf dem Weg zum Gipfel immer wieder treffen. Frisch gestärkt geht es auch für uns weiter. Sogar die Sonne hat uns kurz begrüsst, aber bald beginnt es zu schneien und der Wind kommt auf. Durch wunderbaren Pulverschnee ziehen wir unsere Spur den Hang hinauf, mal etwas steiler, mal etwas flacher. Schliesslich erreichen wir (nicht als Erste, aber nur mit kurzem Abstand) die Krete, das *Kalksteinjöchl*, welche die Landesgrenze bildet, wo wir uns an einer etwas geschützten Stelle mit klammen Fingern für die Talfahrt umrüsten und kurz verpflegen.

Auch wenn wir nicht alleine unterwegs sind, findet jede/r genügend frischen tiefen Pulverschnee für eine stiebende Fahrt talwärts. Mal geht es über offene Flächen, dann wieder durch Wald und auf Wegen. Trotz allen Widerwärtigkeiten und Herausforderungen erreichen wir alle wohlbehalten unseren Ausgangspunkt, wo wir die Ausrüstung verstauen und den Bus besteigen. Nach einigen hundert Metern Fahrt erreichen wir den Parkplatz eines Skilifts, wo wir in einem Pistenrestaurant notfallmässig

## **Skitourenwoche Welsberg - Südtirol 2014**

den grössten Durst mit Radler löschen. Die Bedienung ist nicht besonders flott, aber schlussendlich werden wir doch noch bedient.

Nach der Rückkehr ins Hotel stärkten wir uns mit Suppe, Aufschnitt, Brot und Süssem. Der Wellness-Bereich lockt, und so entspannen wir uns beim Baden, in der Sauna oder im Dampfbad, usw. An der Bar gibt es einen Apéro, und auch das feine Nachtessen stellt uns auf (sofern man nicht die Kalorien zählt ...). Zum Nachtessen gibt es Unterhaltung mit einem Handorgel-Spieler, welcher zwischendurch kompetent durch die Chefin des Hauses mit Gesang und Chlefen verstärkt wird. Bei der Zugabe "wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen" singen auch einige aus der Gruppe mit. Auch dieser Tag geht irgendwann einmal zu Ende, und wir geniessen die Infrastruktur des Zimmers.

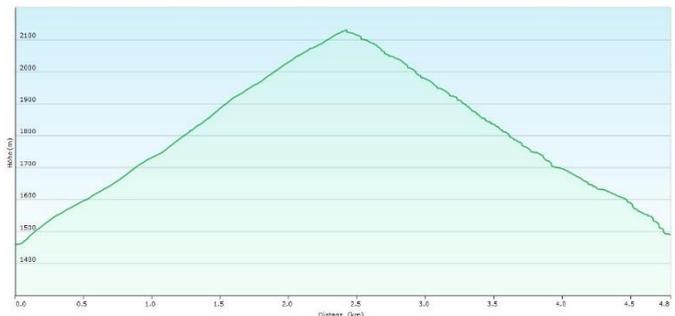
**3. Dienstag, 11.02.2014**

**Laste di San Silvretto 2131m**



Distanz: 4.8 km  
 Gesamt-Aufstieg: 669 m  
 Gesamt-Abstieg: 638 m

Dauer: 3:36 h  
 Tiefster Punkt: 1459 m  
 Höchster Punkt: 2131 m



Die ganze Nacht schneite es, und am Morgen liegt mehr als 12 cm frischer Pulverschnee auf dem Bus. Heute gehen wir etwas später zum Frühstück. Rasch haben sich Allianzen gebildet, interessanterweise dieselben wie in der Gourmet-Skitourenwoche 2013. Das heisst, Ursi Derendinger, Francesca und Ivo bestreiten die heutige Skitour; Ursi widmet sich der Wellness, Francesca und Ivo gehen ins Dorf und fahren später mit dem Zug nach Bruneck, wo sie u.a. das grosse Sportgeschäft inspizieren und Ivo neue Skistöcke ersteht.

Agi, Ursi und René machen sich mit Emanuel auf und fahren ins Valle San Silvestro, wo wir zuhinterst bei der *Schnegger Säge* den Bus parkieren, die Skier montieren und bei ziemlich starkem Schneefall oberhalb des Pfanntals den (steilen) Berg hinauf gehen. Emanuel hat eine alte Spur gefunden, trotzdem muss er sich anstrengen beim Spuren durch den frischen Pulverschnee. Es geht

## Skitourenwoche Welsberg - Südtirol 2014

durch tief verschneite Wälder und über Wiesen, vorbei an Bergwirtschafts-Gebäuden (z.B. dem Hühnerspiel), welche der Schneelast (bisher) standhalten, bis wir oberhalb der Baumgrenze ankommen und die letzten Meter auf freiem Feld resp. Hang gehen. An einem Wegweiser, welcher gerade noch knapp aus dem Schnee ragt, betont Agi, dass sie heute eigentlich schon genug geleistet hat und umkehren will. Hier warten, bis die Anderen wieder vom nächsten Gipfel (dem *Schlichten*) herunterkommen, ist beim aktuellen Wetter keine gute Alternative. Und zum Iglu-Bauen können wir Agi nicht motivieren. Also rüsten wir uns alle für die Talfahrt um. Genau in diesem Moment kommt eine andere Touren-Gruppe in unserer Spur daher und geht weiter Richtung Gipfel. Trotzdem fahren wir durch wunderbaren tiefen Pulverschnee über Wiesen und durch Wälder wieder zurück zum Bus, nicht ohne zwischendurch auch mal das weiche Fallkissen ausprobiert zu haben. Beim Bus bemerken wir, dass die andere Skitouren-Gruppe, welche noch weiter hoch gestiegen ist, unten gemogelt hat und mit dem Auto weiter den Berg hinauf gefahren ist.

Wir fahren zurück nach Toblach und wollen eigentlich einen Kaffee trinken, aber um diese Zeit ist hier nichts zu wollen. Schliesslich finden wir in Welsberg ein Bistro, wo wir feinen Toast und Kuchen geniessen, bevor wir zurück ins Hotel fahren. Hier gibt es dann den guten Radler, Kaffee und Kuchen sowie die Wellness-Oase. Und natürlich ein feines Nachtessen, kombiniert mit einem guten Tropfen Wein.

**4. Mittwoch, 12.02.2014**

**Vordere Regelspitze 2725m**



Distanz: 12.7 km

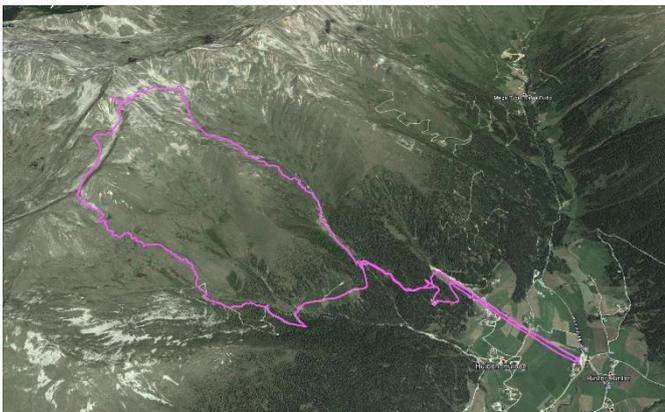
Gesamt-Aufstieg: 1304 m

Gesamt-Abstieg: 1285 m

Dauer: 6:20 h

Tiefster Punkt: 1441 m

Höchster Punkt: 2725 m



Heute ist wieder die ganze Mannschaft vollzählig und für den Wintersport ausgerüstet zeitig am Frühstückstisch. Das Wetter ist deutlich besser, und alle Zeichen stehen auf perfekte Voraussetzungen für eine tolle Skitour. Voller Elan besteigen wir den Bus und fahren wieder ins Gsieser-Tal, wo wir hinter dem Dorf *St. Magdalena* beim Tellerlift parkieren.

Während wir uns bereit machen, organisiert Emanuel die Karten für den Skilift, welcher pünktlich um 9 Uhr startet und uns ans Ende der Piste transportiert, wo der eigentliche Einstieg in die Tour ist. Unterwegs überholen wir ein paar eiserne Skitourenger, welche am Pistenrand hoch fellen. Oben montieren wir ebenfalls die Felle und starten bei schönstem Wetter die heutige Tour, vorerst noch mit unbekanntem Ziel. Zuerst geht es quer durch den Wald auf einem Wanderweg, dann kreuzen wir die Rodelpiste und gehen einige Meter auf ihr, bevor wir rechts abbiegen und einem schmalen Weg folgen. Unterwegs überholen uns ein paar jüngere Sportler, welche intensiv ihre Skispitzen studieren. Nachdem wir einige Zeit deren Spur gefolgt sind, biegt Emanuel links ab und zieht eine eigene Spur den Hang hinauf. Es ist traumhaft schön und ruhig, und wir kommen recht zügig voran. Bei unserem einzigen Halt auf dem Weg zum (immer noch unbekanntem) Gipfel trinken und essen wir et-

was, bevor Emanuel uns weiter vorantreibt. Bald bemerken wir weiter unten im Tal weitere Skitourengeher, welche unserer Spur folgen, jedoch bald feststellen, dass sie wohl der falschen Spur gefolgt sind und wieder umkehren. Zwei Tourenfahrer lassen sich jedoch nicht entmutigen und folgen uns weiter, bis zum Zeitpunkt, wo wir einen Schneerutsch-Kegel überqueren. Das scheint ihnen dann doch zu riskant, und auch sie kehren um. Selbstverständlich geht Emanuel mit uns kein Risiko ein, schliesslich ist der Rutsch vom Vortag, und an derselben Stelle wird sicher kein weiterer Rutsch niedergehen. Natürlich haben wir immer einen genügenden Sicherheitsabstand, so dass sich unsere Gruppe deutlich in die Länge zieht. Kurve (nein, keine Spitzkehren) reiht sich an Kurve, bis wir schliesslich bei der Krete unterhalb der Gipfel-Wetterstation auf der „*Vorderen Regelspitze*“ ankommen, wo wir wieder auf Talfahrt umrüsten und alles Material deponieren.

Emanuel bereitet einen Fussweg bis ganz zum Gipfel „*Vordere Regelspitze*“ hinauf, jedoch folgen ihm nur noch René und Ursula Zubler sowie Francesca; der Rest der Truppe findet, sie haben für den heutigen Tag bereits genug geleistet, und die Aussicht sei auch unterhalb des Gipfels schön genug. Doch weit gefehlt, ganz oben ist der Rundblick einfach fantastisch, und auch die *3 Zinnen* grüssen uns aus der Ferne. Schliesslich steigen wir alle wieder auf die Skier und fahren einen nicht ganz einfachen Hang hinunter. Leider hat das schöne Wetter auch seine Schattenseiten, fast die gesamte Abfahrt führt durch Bruchharsch. Weiter unten (nach der obligatorischen Exkursion durch den Busch- und Baumbestand) kommen wir wieder auf die Rodelpiste, unterhalb der Jause Station „*Aschtalm*“, welche wir deshalb auslassen. Eine Gruppe Jugendlicher, welche am Morgen mit Schneeschuhen zur Jause Station hochgestiegen ist, versucht sich im Rodeln, was auf der eher flachen Rodelbahn nicht ganz einfach ist. Wir sind auf den Skiern besser unterwegs und überholen einige Schlitten, bis wir wieder die Piste beim Skilift erreichen und von dort in eleganten Schwüngen zur Talstation fahren.

Dort laden wir alles Gepäck in den Bus und begeben uns wieder in das dortige Pistenrestaurant, wo wir unseren Flüssigkeitshaushalt wieder ins Lot bringen; durchaus erfolgreich, trotz der nicht gerade motivierten und freundlichen Bedienung. Plötzlich stellt Emanuel fest, dass es schon recht spät ist, und macht sich Sorgen um das Kaffee- und Kuchen-Bufferet im Hotel. Rasant fahren wir wieder zurück und stellen mit Freude fest, dass noch genügend für uns übrig ist. Nachdem sich alle gelobt haben, geht es ans Ausspannen, Duschen, umziehen, usw. Bald treffen wir uns wieder zum Apéro, an den sich nahtlos das ausgezeichnete Nachtessen anschliesst.

**5. Donnerstag, 13.02.2014**

**Grosse Pyramide 2725m**



Distanz: 6.5 km

Dauer: 3:25 h

Gesamt-Aufstieg: 751 m

Tiefster Punkt: 1980 m

Gesamt-Abstieg: 751 m

Höchster Punkt: 2725 m



Heute treffen wir uns wieder um 07:30 Uhr am Frühstücksbuffet und stärken uns ausgiebig. Emanuel geniesst wieder sein Rührei mit Speck, die Anderen begnügen sich mit (angereicherter) Brot und Birchermüsli. Pünktlich um 08:30 Uhr fährt der Bus los, biegt nach Welsberg südlich ab ins *Altpragser Tal*, weiter ins *Stolla Tal*, wo wir auf immer schmaler werdender Strasse, welche wie ein Bob-Kanal aussieht, da sie von fast 2 Meter hohen Schneemauern umgeben ist, bis zum *Plätzwiesen Sattel* und schliesslich bis zum Parkplatz beim Restaurant *Prato Piazza (Plätzwiesenhütte)* fahren. Wir sind nicht die Ersten, eine grosse Gruppe von SAC Skitourengehern mit ihrem Führer macht sich bereit und hetzt an uns vorbei, da es vielleicht auf dem Gipfel für die Ersten etwas gratis gibt. Diese Gruppe sehen wir immer von unten, jedoch stark in die Länge gezogen, da nicht alle das Tempo des Führers halten können. Wir inspizieren noch die Toilette des Restaurants, bevor auch wir bergwärts schreiten. Hinter dem Restaurant hat Emanuel noch 2 Spezialisten der Lawenkommission entdeckt, welche die Schneebeschaffenheit analysieren. Als sie hören, wo wir am Vortag waren, können sie es kaum fassen, dass wir da nicht unter meterhohen Lawinen begraben wurden. Es ist immer wieder interessant, den Unterschied zwischen Theorie und Praxis zu sehen.

Aufgrund der eindringlichen Warnung der Spezialisten verzichtet Emanuel auf die Besteigung des linken Gipfels, dem *Dürrenstein*, wo wir alleine unterwegs gewesen wären, und schliesst sich den anderen Skitourengehern in Richtung *Grosse Pyramide* an. Das hat für ihn den Vorteil, dass er nicht mühsam eine eigene Spur legen muss. Die Sonne scheint, es ist jedoch nicht übermässig warm. Unterwegs werden wir ab und zu von Spitzensportlern überholt, welche wohl an der Olympiade das Ziel verfehlt haben und immer noch unterwegs sind. Ob sie ausser ihren Skispitzen besonders viel von der Umwelt sehen, können wir nicht abschliessend beurteilen. Je höher wir kommen, desto fantastischer ist das Panorama der Dolomiten-Berge, welches wir dank dem idealen Tempo von Emanuel geniessen können. Als wir der Krete entlang schreiten, entdecken wir auch noch die *3 Zinnen*; im Herbst 2012 waren René und Ursula Zubler sowie Agi anlässlich der Dolomitenkletterwoche mit [Wolkenlos.ch](http://Wolkenlos.ch) auf der grossen Zinne; eine fantastische Erfahrung, welche wir nicht missen möchten. Ursi Derendinger war bereits früher schon mit Emanuel dort oben. Zwischendurch machen wir eine kurze Rast und verpflegen uns. Unterhalb des Gipfels halten wir nochmals an und ziehen uns warm an, da Emanuel meint, dass es oben ziemlich stark winden würde. Und tatsächlich, oben angekommen sind wir froh um diese weise Voraussicht. Wir rüsten um für die Talfahrt und fahren durch tiefen Pulverschnee talwärts, jedoch nicht denselben Weg wie die anderen Fahrer vor uns, sondern wir wählen eine direktere Route. Natürlich dürfen auch hier eine Abrutsch-Strecke und ein Slalom durch das Gebüsch nicht fehlen, sonst kommen wir ja noch aus der Übung. Wir schaffen es aber alle, heil wieder zum Restaurant *Plätzwiesenhütte* zu kommen, auch wenn Francesca dank ihrer Erfahrung als Zahnärztin das einzige Loch auf der Strecke zielsicher findet und gründlich inspiziert.

Das Restaurant ist voller Gäste; es sind nicht nur Skitourengeher, sondern hier gibt es auch Langlauf-Loipen, und aus dem Tal kann man auch mit einem Bus hierher hochfahren und auf einem Waldweg wieder hinunter fahren. Trotzdem finden wir alle einen Platz und werden auch mit Radler verwöhnt.

Emanuel plagt der Hunger, und so fahren wir alsbald zügig zurück ins Hotel, wo wir uns am Buffet laben. Anschliessen geniessen wir die Wellness-Infrastruktur, um insbesondere noch einige Runden zu schwimmen und den fehlenden Kalorienverbrauch aus der Tour etwas zu kompensieren. Auch heute gibt es ein feines Nachtessen, ein sogenanntes Gala Diner, welches von einem Apéro mit einigen Häppchen eröffnet wird. Nur René tanzt beim Menu aus der Reihe, er will keine aufgespiessten Garnelen, sondern begnügt sich für diesen Gang mit gegrilltem Gemüse. Trotzdem werden wir wieder hervorragend bekocht und schleppen unsere vollen Bäuche die Treppe hinauf (einige Teilnehmerinnen nehmen tatsächlich heimlich den Lift) auf unsere Zimmer, wo wir in einen tiefen Verdauungsschlaf fallen.

**6. Freitag, 14.02.2014**

**Toblinger Knoten / Torre di Toblin 2551m**



Distanz: 14.1 km

Dauer: 6:07 h

Gesamt-Aufstieg: 1098 m

Tiefster Punkt: 1444 m

Gesamt-Abstieg: 1118 m

Höchster Punkt: 2551 m



Nachdem es in der Nacht wieder einige cm Neuschnee gegeben hat, zeigt sich der Himmel heute Morgen noch nicht ganz klar. Trotzdem sind wir pünktlich am Frühstücksbuffet und stärken uns ausgiebig, hat uns Emanuel doch angedroht, dass bei schönem Wetter eine grosse Tour ansteht. Alsbald fahren wir so gestärkt über Toblach, Innerkirchen und Sexten ins *Fischlein-Tal*, wo wir zuhinterst in der Nähe des *Hotels Dolomitenhof* parkieren und uns tourenfertig machen.

Es ist schattig und ziemlich kalt, so dass wir rasch bereit sind und losmarschieren. Die ersten Kilometer geht es entlang der Langlauf-Loipe, wo uns immer mehr bewusst wird, dass dieser Sport uns erst begeistern kann, wenn altersbedingt keinerlei andere Sportarten mehr möglich sind. Gemäss Emanuel müssen wir weiter hinten nach rechts in ein Seitental, das *Altensteiner Tal*, abbiegen; dieses Tal sehen wir wohl, es scheint jedoch sehr eng und von steilen Bergflanken umgeben zu sein. Am Ende der Loipe entdecken wir eine Jause Station, die *Talschlusshütte*, welche beinahe in den Schneemassen versinkt. Der Einstieg in die eigentliche Skitouren-Spur erfordert akrobatische Fertigkeiten, denn eine Steilwand aus Schnee muss bezwungen werden. Weiter geht es durch lockeren Tannenwald, eine fantastische, tief verschneite, zauberhafte Landschaft. Zuerst geht es noch nicht so steil aufwärts, mit der Zeit ändert sich jedoch die Hangneigung. Je weiter wir vorankommen, desto mehr sehen wir, wie sich das Tal öffnet, und die begrenzenden Hänge scheinen nicht mehr so

steil. Lange gehen wir im Schatten, doch irgendwann sehen wir vor uns sonnenbeschienene Hänge, auf welche die Skispur zusteuert. Heute machen wir sogar 2-mal Halt, um uns zu stärken; das erste Mal noch im Schatten, das zweite Mal dann an der Sonne. Weiter geht es bergwärts, das Tal öffnet sich immer mehr, und wir erreichen ein Hochplateau, die *Bodenalpe*, an dessen Ende wir das heutige Ziel sehen. Und nicht nur das - auf der linken Seite sehen wir die *3 Zinnen* zum Greifen nahe (man erinnere sich: Agi, Ursula D, Ursula Z und René waren bereits mit Emanuel auf der Grossen Zinne), und vor uns die *Drei Zinnen Hütte*. Auch heute werden wir ab und zu von Leistungssportlern überholt, wobei der eine oder andere sich anhört wie eine altersschwache Dampflokomotive. Und man staunt - wir entdecken auch grössere Gruppen von Schneeschuh-Läufern, und das mitten im Skitouren-Paradies. Offenbar sind diese auf der anderen Seite der Zinnen bei der *Hütte Drei Zinnen* gestartet und über den Sattel in dieses Tal gewandert. Für uns geht es weiter dem Ziel entgegen, wobei es immer steiler wird. Oben gehen wir die letzten Meter der Krete entlang, bis wir den höchsten Punkt beim *Toblinger Knoten* erreichen, auf über 2'500 m. Dort rüsten wir um für die Talfahrt, geniessen die grandiose Aussicht und machen die obligatorischen Fotos. Anschliessend fahren wir der Krete entlang zurück, verlassen dann unsere Aufstiegsspur, zwängen uns zwischen Felsbrocken hindurch und queren einen Hang, denn Emanuel hat beim Aufstieg mit scharfem Auge und wachem Verstand entdeckt, dass dieser Hang im Gegensatz zur normalen Abfahrt noch völlig unverfahren ist. Also ziehen wir unsere eigenen Spuren hinunter, mehr oder weniger elegant, je nach fahrerischem Können (oder eben nicht-Können). Emanuel ist perplex - da hat er doch für uns einen wunderbaren Hang ohne jeglichen Spuren gefunden, und wir schaffen es nicht, ein schönes Strickmuster darin zu zeichnen. Einige Linien sind perfekt, andere kreuzen den ganzen Hang. Trotz dieser deprimierenden Feststellung fahren wir weiter talwärts, und Emanuel findet immer wieder noch nicht verfahren Hänge. Natürlich gibt es auch heute wieder andere Tourenfahrer, welche uns folgen und von Emanuels Fähigkeiten profitieren.

Zurück unten im Tal wollen wir in der tief verschneiten Jause Station *Talschlusshütte* das obligatorische Radler geniessen; dazu müssen wir jedoch wieder eine Steilwand bezwingen, diesmal von oben nach unten, und dies unter den kritischen Blicken von einigen Dutzend Sportler/innen, welche sich auf der Gartenterrasse versammelt haben; zum Glück wird auch diese Herausforderung elegant gemeistert. Leider sind bereits alle Plätze besetzt, so dass wir die Skier wieder montieren und im Bob-Run (eigentlich ist es ein Strässchen, welches mit Schneefräsen rund 160 cm tief ausgegraben wurde) wieder in Richtung Parkplatz fahren. Die besonders Schnellen fahren an der richtigen Abzweigung vorbei zum Bus, die Schlaueren folgen Emanuel direkt vor die Hotel-Bar des *Dolomitenhofs*. Schlussendlich schaffen es aber alle zum wohlverdienten Radler, welchen wir mit Aperitif-Snacks ergänzen.

Anschliessend geht es mit dem Bus zurück ins Hotel zur Zwischenmahlzeit, welche auch heute wieder ausgezeichnet ist. Die Zeit ist schon fortgeschritten, und so verzichten wir heute auf die Wellness-Oase und machen uns im Hotelzimmer wieder gesellschaftstauglich. Auch heute erwartet uns ein feines Nachtessen - leider bereits das Letzte in dieser Woche.

**7. Samstag, 15.02.2014**

**Sattelberg 2136m**



Distanz: 8.9 km  
 Gesamt-Aufstieg: 943 m  
 Gesamt-Abstieg: 958 m

Dauer: 4:35 h  
 Tiefster Punkt: 1179 m  
 Höchster Punkt: 2136 m



Wir geniessen zum letzten Mal das reichhaltige Frühstücksbuffet. Alle haben sich gut vorbereitet und müssen nur noch die letzten Antiquitäten einpacken. Emanuel verstaut alles Gepäck routiniert im Bus, und schon fahren wir pünktlich los. Nachdem wir am letzten Sonntag beim Brenner gestreikt haben, möchte Emanuel diese Tour heute nachholen. Natürlich hat er auch eine andere Überlegung mit einfließen lassen: Es ist Samstag, und zusätzlich zum normalen Reiseverkehr kommt auch noch der Besucherstrom für den Langlauf-Event im Gsieser-Tal hinzu. Es ist sicher eine gute Idee, vor dem Verkehrschaos das Pustertal zu verlassen. Also fahren wir noch recht zügig (trotz einigen nicht so konzentrierten Autofahrern) bei mässigem Verkehr in Richtung Autobahneinfahrt bei Brixen, wobei die Schneemenge abseits der Strasse stetig abnimmt. Unser Navigator ist einen Moment abgelenkt und muss die Karte neu falten, und schon folgt Emanuel dem blauen „Brenner“ Wegweiser anstelle dem grünen „Autobahn“ Signet. Nicht so schlimm, auch auf der Hauptstrasse kommen wir voran, und bei Sterzing fahren wir wieder auf die Autobahn. Bei der Autobahneinfahrt lösen wir am Automaten ein Ticket, fahren rund 100 m die Einfahrt hinauf und kommen bereits an eine Zahlstation, wo uns für diese kurze Strecke happige EUR 1.80 abgeknöpft wird. Schliesslich gelangen wir an unser Ziel, an den Parkplatz unter der Autobahnbrücke bei **Gries am Brenner**.

Diesmal steigen alle aus, kein Wunder bei diesem blauen Himmel, und rüsten sich zur (leider) letzten Skitour in dieser Woche. Die südwärts gerichteten Hänge sind mehr braun als weiss, aber wir

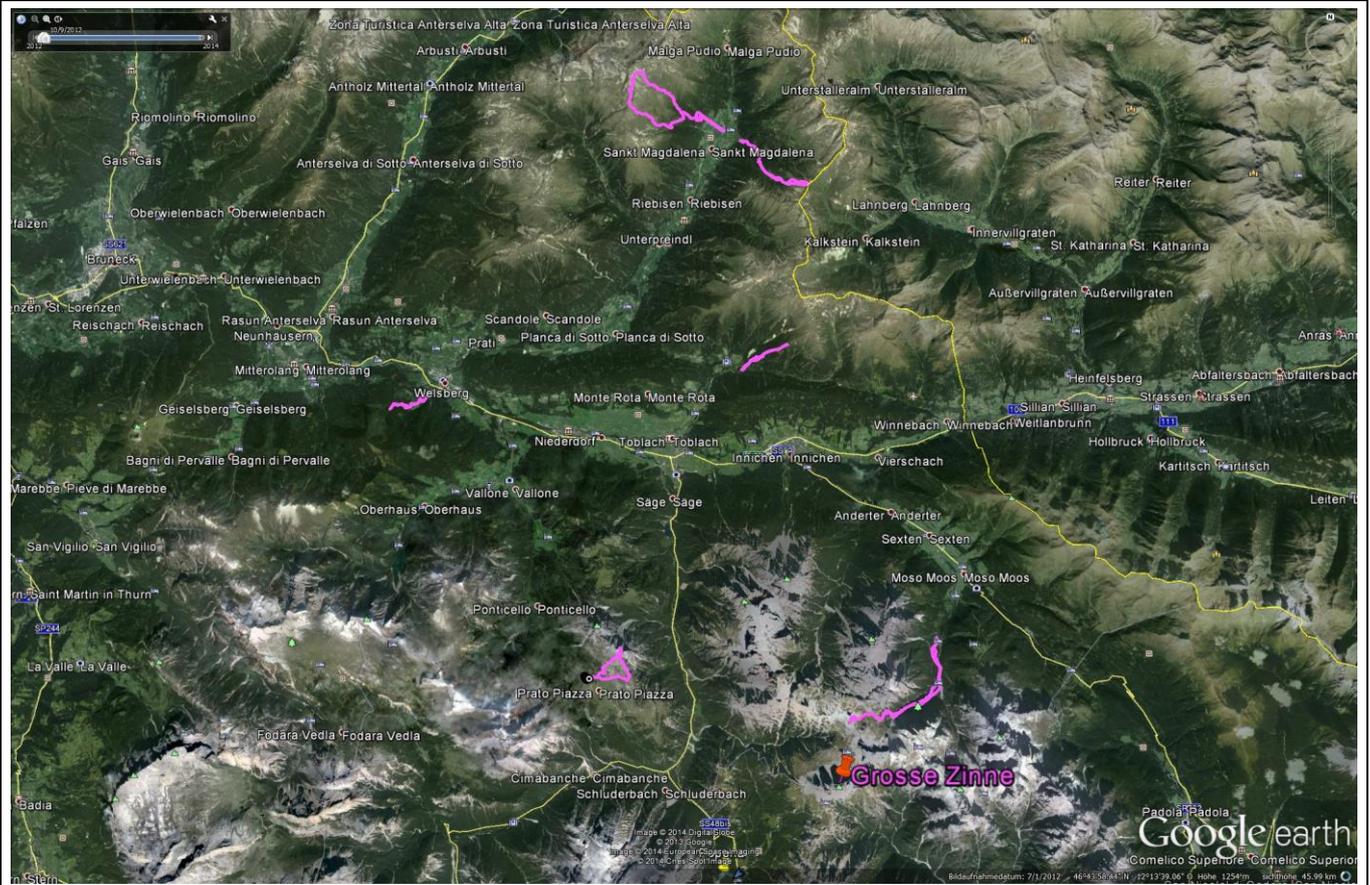
sind zuversichtlich, auf unserer Tour an den eher nordwärts gerichteten Hängen genügend zusammenhängende weisse Flächen zu finden. Es geht zügig und immer steiler hangaufwärts, nach einem kurzen Stück über offene Fläche immer im Wald hinauf. Emanuel hat uns versprochen, dass wir nach ca. 1 Stunde eine Jause Station erreichen würden, wo wir uns mit frischem Fleischkäse stärken und uns anschliessend möglicherweise noch eine weitere Stunde an den Gipfel wagen könnten. Aus der angesagten Stunde werden schliesslich knappe 3 Stunden daraus; es geht immer durch den lichten Wald durch tiefen Pulverschnee steil aufwärts. Unterwegs treffen wir noch auf 2 Polizisten sowie auf eine Gruppe Jugendlicher, welche sich auf einem Strässchen zur Talfahrt rüstet. Emanuel geht zur Erkundung weit voraus, während wir rasten, und wir überlegen uns, für das nächste Jahr ein Walkie-Talkie anzuschaffen, damit wir uns nicht so einsam und führerlos fühlen. Irgendwann folgen wir ihm trotzdem; weiter oben kommen wir aus dem Wald auf die offene Fläche, und hier beginnen wir den Föhn zu spüren. Weit weg sehen wir das Gipfelkreuz des *Sattelbergs*; es wird zwar nicht mehr steiler, die Schneefläche dafür immer eisiger und unebener, denn der inzwischen starke Föhnsturm bläst allen nicht festgefrorenen Schnee talwärts. Die letzten 200 m schickt Emanuel René und Ivo voraus, welche mutig gegen den Wind kämpfen und schliesslich das Kreuz erreichen. Aber bei diesem Sturm ist es hier ungemütlich, man muss schauen, dass man nicht den Hang hinunter geblasen wird. Beide fahren ein Stück hangabwärts an eine etwas geschützte Stelle, wo nun auch der Rest der Gruppe ankommt. Aber auch hier stürmt es so stark, dass wir rasch mitsamt den Fellen noch weiter hinunterfahren in eine Mulde, wo wir uns für die Talfahrt umrüsten können. Es geht über vereiste und unebene Hänge talwärts in Richtung der Jause Station „*Sattelbergalm*“, welche Emanuel beim Aufstieg grossräumig umgangen hat.

In der Jause Station stärken wir uns beispielsweise mit Schnitzel, Kartoffelsalat oder Pommes, Suppe, Radler, usw. So wie am letzten Tag im Vorjahr gibt es auch hier zwar keinen Skilift (mehr), aber von der Hütte aus führt uns eine Piste talwärts in Richtung Bus. Die letzten Meter tragen wir die Skier, bevor wir die Ausrüstung wieder verstauen und weiter Richtung Schweiz fahren. Kurz nach der Autobahneinfahrt kommt bereits wieder eine Zahlstation, wo wir die volle Brenner-Maut brennen müssen, obwohl wir nur kurz auf der Brennerautobahn waren. Und da jammern alle Ausländer über die CHF 40.00 für ein ganzes Jahr freie Fahrt in der Schweiz ! Auch diesmal machen wir den obligatorischen Kaffeehalt in der Autobahnraststätte *Trofana Tyrol*. Wir steuern zielstrebig die WC-Anlagen an und wundern uns doch sehr; in den paar wenigen Tagen seit unserer Hinreise haben sie hier auch eine Maut-Station eingerichtet und verlangen pro WC-Besuch EUR 0.50; immerhin wird dieser Betrag bei der Konsumation wieder angerechnet, sofern man das Ticket mitnimmt und nicht erst nach der Konsumation das WC aufsucht. Nach dem Kaffee machen wir noch unsere Einkäufe und fahren weiter in Richtung Wädenswil, bei immer stärkerem Verkehr, jedoch ohne grössere Probleme. Bei [wolkenlos.ch](http://wolkenlos.ch) geniessen wir einen Kaffee, einen Likör vom Trofana Tyrol und feinen Kuchen von Esther; in der Zwischenzeit kopiert René alle Fotos auf sein Notebook und stellt sie auch zugleich Emanuel zur Verfügung. Einmal mehr müssen wir mit grossem Bedauern und Wehmut eine erlebnisreiche schöne Woche mit Emanuel abschliessen; wir danken ihm ganz herzlich für seine umsichtige Planung und perfekte Betreuung.

Natürlich hat sich die ganze Gruppe wieder für die Gourmet-Skitourenwoche 50+ für verwöhnte Geniesser im März 2015 angemeldet; wir hoffen, auch dann wieder unvergessliche Erlebnisse in unser Gedächtnis eingravieren zu können.

*Für den Tourenbericht verantwortlich: René*

# Skitourenwoche Welsberg - Südtirol 2014



## Liste der todesmutigen Teilnehmer/innen:

### Emanuel Schroth



Der Bergführer erteilt klare, aber wohlüberlegte Anweisungen.

Hat jederzeit alles und alle (insbesondere auch die Damen) sicher im Griff.

Dank seiner Assistentin sind wir auch in einem schönen Hotel (und nicht nur in Berghütten) untergebracht.

Findet immer die optimale Route durch unberührte Schnee-Hänge, durch Steilhänge oder auch auf Rodelwegen durch den Wald.

Organisiert immer alles perfekt, bietet umfassenden 360° Service.

Lebt sein Motto „Sorgenlos mit Wolkenlos“ mit vollem Einsatz nach.

Wir freuen uns bereits wieder auf unsere nächste abenteuerreiche Zeit mit ihm, in der Dolomitenkletterwoche für Geniesser 50+ im September 2014 und in der Skitourenwoche im März 2015.

Mal schauen, was die weitere Zukunft bringt ...

### Ursula Zubler



Hat sich bereits zum dritten Mal zu diesem wagehalsigen Erlebnis im Schnee mit Emanuel Schroth überreden lassen.

Hat 2 Bergführer als Brüder (die haben aber wenig Zeit für die Betreuung ihrer grossen Schwester).

Hat sich bereits wieder für die nächste Gourmet-Skitourenwoche für Geniesser 50+ im März 2015 angemeldet (und natürlich auch für die Dolomitenkletterwoche für Geniesser 50+ bis 4. Grad in \*\*\*\*-Hotels im Herbst 2014).

### René Zubler



Die andere Hälfte von Ursula Zubler.

Konnte diese nicht alleine ihrem Schicksal überlassen und musste sich deshalb schweren Herzens ebenfalls anmelden.

Fam. Zubler ist diese Woche alle Berge auf den Skiern hinauf und auch (unfallfrei) wieder herunter gekommen.

Hat sich bereits wieder für die Skitourenwoche 50+ 2015 angemeldet. Grund siehe oben.



### Agatha Schindler

Die Cou-Cousine von Ursula Zubler. War bereits in den letzten Dolomiten-Kletterwochen und in den letzten Skitourenwochen dabei und liess sich ebenfalls erneut zu diesem Abenteuer im Schnee überreden.

Fährt gut und rassig Ski, insbesondere mit ihren neuen guten Brettern.

Hat sich bereits wieder für die Skitourenwoche 50+ 2015 angemeldet.



### Ursula Derendinger

Die (inzwischen pensionierte) Lehrerin ist viel mit Emanuel unterwegs. Dank der Teilnahme am Saisonstart für Spätzügler in diesem Januar hat sie ihre Fahrkünste deutlich verbessert.

Konnte zwischendurch Privatunterricht von Emanuel ausserhalb der Pisten geniessen.

Hat jeden Aufstieg und auch jeden (Steil)Hang mit Bravour gemeistert.



### Francesca Foti

Ist bereits seit einiger Zeit vielseitiger Stammgast bei [wolkenlos.ch](http://wolkenlos.ch).

Fährt gut Ski, hadert manchmal mit der Falllinie und kämpft zwischendurch der Erdanziehungskraft.

Als Zahnärztin findet sie zielsicher jedes Loch im Schnee und inspiziert dieses gründlich.

Hat sich bereits wieder für das nächste Schnee-Abenteuer mit Emanuel im März 2015 angemeldet.



### Ivo Peng

Ist zum wiederholten Mal mit den Skiern mit [wolkenlos.ch](http://wolkenlos.ch) unterwegs.

Der Dialekt verrät, dass er im Grossraum Graubünden aufgewachsen ist; schwingt elegant jeden Hang hinunter.

Hat sich bereits wieder für das nächste Schnee-Abenteuer mit Emanuel im März 2015 angemeldet.